

«Alexandre»

Schweizer Film im Kellerkino

fz. Mehr als nur welscher Charme zeichnet die feine, ironische Tagtraumgeschichte von Jean-François Amiguet aus: Mit persönlichen, eigenwilligen Mitteln entwickelt der Westschweizer Filmschaffende eine Beziehungskomödie voller Sehnsucht, voller Humor und köstlicher Einfälle.

Fast sind es ihrer zuviel, doch die lockere Konstruktion der Geschichte erweist sich als tragfähig für filmische Ausflüge, und das Resultat ist Unterhaltung, Schmunzeln und noch etwas mehr: bedenkenswertes zwischenmenschlich Allzumenschliches.

Zwei Männer, Alfred und Antoine, lieben die gleiche Frau, Ariane. Doch Ariane ist weg, verschwunden mit Alexandre. Er hat dem Film den Titel gegeben, ob schon er nie zu sehen ist. Präsent ist er indes ununterbrochen in den Köpfen der beiden verlassenen Liebhaber. Jeder von ihnen glaubt zuerst im andern der Rivalen Alexandre zu entdecken, bis sich die beiden in ihrer gemeinsamen Suche nach Ariane finden. Schliesslich taucht sie wieder auf, was nichts einfacher macht.

Jean-François Amiguet hat seinen eigenartig traumhaften Film in schöne ruhige Bilder verfasst, welche die Alltagsatmosphäre von Vevey mit der «Liebesgeschichte» verweben. Mit Zärtlichkeit, Phantasie und geringen Mitteln ist hier ein kleines filmisches Juwel entstanden.

• Alexandre

84/46

Regie: Jean-François Amiguet; Buch: J.-F. Amiguet, Anne Gonthier, Gérard Ruey; Kamera: Rainer Klausmann; Schnitt: Daniela Roderer, Musik: Gaspard Glaus; Darsteller: Didier Sauvegrain, Michael Voita, James Mason, Dave Angstadt, Armand Aquistapace, Monique Bierens de Haan u.a.; Produktion: Schweiz 1983, J.-F. Amiguet/Film et Vidéo Collectif/TSR, 80 Min.; Verleih: Hatari Film, Lausanne

Antoine, von Ariane vor drei Jahren verlassen, kehrt aus dem Ausland zurück und sucht sie. Er trifft auf Alfred, den Ariane erst seit kurzem verlassen hat. Das Misstrauen mit dem die beiden sich anfänglich begegnen, da jeder im andern Alexandre, den unbekanntten Freund und Rivalen von Ariane, vermutet, wandelt sich mit der Zeit in eine beinahe zärtliche Freundschaft. Ein stiller, leichthändiger und übrigens ausgezeichnet fotografiertes Film, der mit erfrischendem, leisem und leicht traurigem Humor und überzeugender Sensibilität das Entstehen einer zerbrechlichen Beziehung aus einer tiefen Verunsicherung heraus erzählt.

E★

-6/84